

Lern-Praxis-Werkstatt eröffnet

„Die Zukunft kann man bauen“

(ric). Die Lern-Praxis-Werkstatt als Angebot für Arbeitssuchende ohne Qualifikation nimmt ihren Betrieb auf. Dank vieler Kooperationspartner betreibt Weinheim in Sachen Integration Pionierarbeit und schließt dabei ganz nebenbei eine gesetzliche Lücke.

Sie haben keine Ausbildung, keinen Job, keine Perspektive. Es gibt Menschen, die seit dem Herbst 2015 nach Deutschland geflohen sind, denen nicht einmal ein Sprachkurs zusteht, je nach Herkunftsland. Menschen deren Ausweisung wahrscheinlich ist, haben kaum Möglichkeiten an Fortbildungen zu partizipieren. Die Stadt Weinheim sowie der nördliche Rhein-Neckar-Kreis gehen mit der „Werkstatt“ nun einen anderen

Weg. In dreimonatigen Ausbildungen werden hier in Zukunft bis zu 15 Menschen pro Lehrgang an die Gepflogenheiten des hiesigen Arbeitsmarktes herangeführt. Die Firma Naturin stellt dafür eine ehemalige Werkshalle zu Verfügung, der Freudenberg-Konzern liefert kostenfrei die Ausstattung.

Durchdachtes Konzept

Den Teilnehmern sollen sich nicht nur fachliche Kompetenz auf den überwiegend handwerklichen und sozialen Berufsfeldern aneignen. Die Pädagogen um Projektleiter Ante Rasic und Werkstattleiter Frank Jäger möchten den Absolventen auch Fähigkeiten wie Zuverlässigkeit, Arbeitsgenauigkeit und Teamgeist vermitteln. Zudem wird Wert auf die jeweils bran-



Viel Platz für die Lernenden bietet die Lagerhalle auf dem Naturin-Gelände.

chenübliche Fachsprache gelegt, damit die Kurzzeit-Azubis bei einer möglichen Anstellung mit den Fach-Termini vertraut sind. Ein weiterer zentraler Punkt im Konzept ist das gemeinsame Mittagessen. „Hier werden uns geflohene Menschen besuchen, die einen Ausbildungsplatz haben oder auf dem Arbeitsmarkt integriert sind“, verdeutlicht Herr Rasic. Auf diese Weise soll den Lernenden gezeigt werden, dass ihre Anstrengungen in einen Job münden können. Einer dieser Menschen die es geschafft haben ist Ammar Al-Rashid. Der junge Syrer spricht mittlerweile perfekt Deutsch und wird im Oktober seine Abschlussprüfung als Zahnarzt machen. „Mir geht es ausgezeichnet und ich bin auf einem gutem Weg“, lacht Ammar. Heute ist er für die musikalische Untermalung zuständig. Sein Werdegang ist das Beispiel

geglückter Integration und gibt vielen zugewanderten Menschen die Hoffnung, es auch schaffen zu können.

Mehr Frauen erwünscht

Ein weiterer zentraler Baustein im Konzept der Lern-Praxis-Werkstatt besteht darin, den Teilnehmern - im Anschluss an den Kurs - bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu helfen. Für Christoph Schauder vom Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises gilt es, die Potentiale der Menschen zu fördern, „und zwar unabhängig davon, mit welchen Kenntnissen und Arbeitsprofilen jemand bei uns lebt“. Sarah Fuchs von der Freudenberg-Stiftung wünscht sich in ihrer leidenschaftlichen Rede „mehr Frauen die an diesem neuen Angebot teilnehmen“, während Uwe Seehaus von der gastgebenden Firma Naturin befand: „Die Zukunft kann man bauen.“



Ammar Al-Rashid sorgte für den musikalischen Rahmen und stand zugleich für ein Beispiel gelungener Integration. Fotos: ric